

Ernst Jandl
Werke in 6 Bänden

Ernst Jandl
Werke 5

Ernst Jandl

Werke in 6 Bänden

herausgegeben von Klaus Siblewski

Werke 5

Luchterhand

Inhaltsübersicht

Hörspiele 5

Theaterstücke 161

Texte zu den Hörspielen und Theaterstücken 333

Prosa 365

aus ordnern und mappen 5 463

Anhang 475

Inhaltsverzeichnis 491

I. Hörspiele

die auswanderer

ein groteskes spiel um die
jahrhundertwende

die personen
in der reihenfolge ihres auftretens

der vater
der knabe
der sprecher die frau
der sprecher der mann
die junge dame
der junge herr
der ältere herr
die kinder
erstes kind
zweites kind
drittes kind
der matrose
die mutter
das kind
der onkel
die verkäuferin
der portier
ein kind
der laute ansager

das geräusch zahlreicher schreibmaschinen
das geräusch eines pferdes
die klingel eines eismannes
die stimme des eismannes: gefrorenes gefrorenes
die stimme einer kuh
das schnarchen eines mannes
die pfeife eines schnellkochtopfes
das klopfen eines knöchels auf einer tischplatte und
die stimme eines mannes: toi toi toi
das weinen eines säuglings
das geräusch zahlreicher schreibmaschinen

der vater: ein spaziergang durch den park
der knabe: o ja
der vater: die sonne brennt und sticht
der knabe: die hitze ist schier unerträglich
der vater: als wollte sie die ganze stadt versengen
der knabe: da hilft kein zaudern

der sprecher die frau: bib bib bib bib bib bib bib bib bib

der vater: im parkhaus ist konzert
der knabe: wir wollen bleiben und die musik hören

der sprecher der mann: gl gl
ig
b b
h
ig
bl
ab ab
g g g g
h

die junge dame: wie man durch einen draht sprechen kann
der junge herr: wohin kommt das spülwasser
die junge dame: und drinnen sitzen zwölf schokoladen-
farbige kerle, und der hauptmann steht
an der spitze und hält die hohle hand an
seinen mund
der junge herr: vorsicht! da kommt ein boot

die junge dame: sieh nur wie sie rudern
der junge herr: denen gefällt's hier nicht mehr

der ältere herr geht vorbei: ... hammsiekeinezeithammsie
keinezeithammsiekeinezeithammsiekeine
zeithammsiekeinezeithammsiekeinezeit ...

der knabe: müllers ihre drei kinder haben die ganzen
ferien über in der kammer gelegen

der vater: ehre sei gott in der höhe

der knabe: und dann ist er fertig

der vater: o willi

der knabe: olga frieda johanna ida und klara

der vater: ich möchte am liebsten einen krämerladen
haben

das geräusch zahlreicher schreibmaschinen

der vater: olga strickt strümpfe, frieda häkelt
eine kaffeemütze, johanna stickt einen
tischläufer, ida arbeitet ein zwiebelnetz und
klara eine waschtischgarnitur. so sind alle
fleißig an der arbeit

der knabe: sie singen lieder und erzählen sich aus
der schule

der vater: gedenket der armen

der knabe: ja

ein hund bellt zornig auf

der junge herr: als der abend kam da setzte sich der vater
in den lehnstuhl und rauchte eine pfeife

die junge dame: da nahm die mutter ihr strickzeug zur hand

der junge herr: da schnurrte die katze am ofen, da tickte
die uhr

die junge dame: da saßen die kinder ganz stille und sahen
in den schein des feuers

die kinder: wir trinken kaffee

wir trinken kaffee

erstes kind: macht euch nicht schmutzig

zweites kind: nehmt euch gut in acht

die kinder: rings schwarze nacht
rings schwarze nacht
erstes kind: wie totenstill die straße
zweites kind: da schleicht in gummischuhen ein mensch
an den staketen hin
drittes kind: und schwindet lautlos um die nächste
straßenecke
die kinder: wasser im keller
mäuse im hause
der faule hans
und das kätzchen

ein hund bellt zornig auf

die junge dame: so sitzt die mutter trüben auges und sorgt
und grämt sich
der junge herr: eile dich! damit ein mutterherz den frieden
wieder findet

das geräusch marschierender soldaten
sturmgebraus
die stimme einer kuh

der matrose: liebe mutter! ich stehe am postschreibpulte
einer englischen hafenstadt und schreibe
eine karte. so gott will, bin ich übermorgen
bei dir

das horn der feuerwehr

der sprecher der mann: sssssss sssssss sssssss
die mutter: kind wie siehst du aus was fehlt dir
das kind: mit kreideweißem gesicht komme ich
in die stube
der sprecher der mann: sssssss sssssss sssssss
der onkel: kind wie siehst du aus was fehlt dir
das kind: es war etwas hinter mir
die mutter und der onkel: es war etwas hinter ihr
der sprecher der mann: sssssss sssssss sssssss

das geräusch einer fahrenden eisenbahn

der vater: läßt uns jetzt weitergehen, dann kommen
 wir zur meierei
 der knabe: o ja
 der vater: in der meierei ist es auch schön. da sind
 rehe und hirsche undsoweiter
 der knabe: ja vater, laßt uns jetzt weitergehen, bis wir
 zur meierei kommen
 der vater: ja knabe, laßt uns jetzt weitergehen, dann
 kommen wir zur meierei
 der knabe: o ja
 der vater: da ist mein onkel als kellner, der gibt uns
 ein glas milch, und wenn er nicht so viel
 zu tun hat, läßt er uns am automaten
 ziehen
 der knabe: o ja
 der vater: o ja
 der knabe: der strom liegt da wie ausgestorben
 der vater: wer mag in dieser hitze rudern?
 der knabe: im bürgerpark ist es schön
 der vater: das war ein böser regentag gestern
 der knabe: viel tausend schau'n im traume eine
 schönre welt

die klingel eines eismannes

die stimme des eismannes: gefrorenes gefrorenes

der sprecher der mann: traraaaa traraaaa

der sprecher die frau: trariiiiiii

der sprecher der mann: kuckuck kuckuck

der sprecher die frau: kuckeck

die stimme des eismannes: gefrorenes gefrorenes

der sprecher die frau: muuuuuu

der sprecher der mann: maaaaaa

der knabe: wer freut sich im sommer?

der vater: wer ärgert sich im sommer?

der sprecher der mann: kikerikiiii

der sprecher die frau: kikerikaaaaaaa

der sprecher der mann: kuckeck

die klingel des eismannes

die junge dame: gestern aßen wir fisch, und meine mutter warf die gräten in den herd, wo kein feuer drin war. in der nacht sprang unsere katze auf den herd und fraß die gräten auf. aber als sie wieder herunter wollte, warf sie die kanne mit dem kaffee auf die erde

der junge herr: was kosten die eier?

die junge dame: mietze lag in der sofaecke und schlief und hatte sich ganz zusammengekugelt. auf einmal spitzte sie die ohren und setzte sich aufrecht hin. ganz leise hatte es piep gerufen

der sprecher die frau: ↑ kuckeck

die junge dame: ich heiße wilhelm

der junge herr: ach so! adieu adieu

ein schuß aus einer pistole

der ältere herr geht vorbei: ... zeithammsekeinezeithammse
keinezeithammsekeinezeithammsekeine
zeithammsekeinezeithammsekeine ...
guten tag. kennst du mich nicht?

die junge dame: nein ich kenne sie nicht

der ältere herr: guck mich doch mal genau an

die junge dame: nein, ich kann mich nicht besinnen sie zu kennen

der ältere herr: nicht? denk mal an die zeit wo du noch zur schule gingst

die junge dame: ich weiß es immer noch nicht

der ältere herr: ich heiße wilhelm --- raabe

die junge dame: o wilhelm! du bist das! bist du das wirklich!
nein, wie mich das freut. so lange haben wir uns nicht gesehen. na warte, jetzt sollst du mir nicht so leicht wieder weg

der ältere herr: dort wo das meer braust und die weißen wellen sich jagen, wo die möwen kreischen und mit ihrem blendenden gefieder in das grüne naß tauchen, dort ist sie aufgestiegen aus der salzigen flut

das schluchzen einer alten frau
das geräuschvolle entkorken mehrerer flaschen

der sprecher der mann: krrrrgngn
k k
krrrrgngn
gllllllllll
kuckerick
kuckerick
krrrrgngn
k
p

der onkel: mann über bord! mann über bord!

die mutter: lotse! lotse!

der onkel: schöne spiele
schöne spiele

die mutter: besuche bei alten bekannten
koffer auspacken
der sonntagsausflug
auf der großen weide hinterm garten

der onkel: schöne spiele
schöne spiele

die mutter: die reise der eltern nach bremerhaven
der dampfer kommt
das gedränge

der onkel: schöne spiele
schöne spiele

das läuten des telefons

die mutter: der fremde mann
andere leute nebenan
alte spielplätze

der onkel: schöne spiele
was sich in zehn jahren alles in einer stadt
verändert

das bild vom urwald
der furchtbare winter
die letzte nacht im elternhause

die mutter: lieb heimatland ade

der onkel: schöne spiele
wie die eltern sich verändert haben
wie die taubstummen sich unterhalten

zehn jahre in amerika
acht tage in der eisenbahn
krank in fremdem lande
indianer

die mutter: lieb heimatland ade

die bordkapelle spielt und das telefon läutet

der matrose singt: gestern aßen wir fisch
gestern aßen wir fisch

der onkel: als die andern reingegangen waren, hab
ich gewartet

der matrose: von einem hause ohne dach
von einer mütze die unsichtbar macht und
die von einer armen frau gefunden
wurde

er singt: von einem hunde der sprechen konnte
von einem geldbeutel der nie leer wurde
von einem knaben der fliegen konnte

er singt: von gestern
von gestern
von gestern ist unerschöpflich
gestern ging ich mit anna meier
von gestern ist unerschöpflich

der onkel: dein vater hat uns gestern erzählt, daß
mal ein mann gewesen wäre, der wollte
petroleum sparen. eines tages saß auch
er im dunkeln und schmierte sich ein
butterbrot

der matrose: was die kleine wolke auf ihrer reise alles
zu sehen bekam

der onkel: was emil, dem onkel vom lande, alles
von seinen verwandten in der stadt
gezeigt wird und wohin sie ihn spazieren
führen

der matrose: was die schwalben sehen, wenn sie von
uns fortziehen

der onkel: das riesenhaus in new york
baumwollplantagen, negerwirtschaft
was die stubenfliege, die in unserer stube
überwinterte, schönes sah und hörte

der matrose: wenn man heimweh hat
 der onkel: was sie häßliches sah und hörte
 der matrose: ja, das glaube ich, wer die hinter sich hat,
 der hat so viel gesehen und gehört und
 erfahren und erlebt, daß er davon bis an
 sein lebensende erzählen könnte
 der onkel: wohin ein trockenes blatt vom winde
 geweht wird

das geräusch einer säge
 das klopfen eines knöchels auf einer tischplatte und die
 stimme eines mannes: toi toi toi

das kind: hinaus in die see!
 die mutter: lieb heimatland ade
 das kind: was für eine menge uhren. die ohren
 möchte man sich zuhalten. wenn nun alle
 genau gehen, und die stunde ist zu ende,
 und alle schlagen zu gleicher zeit
 die mutter: wenn es noch nicht geklingelt hat
 das kind: tausend verschiedene räder und rädchen,
 tausend verschiedene werkzeuge
 die mutter: ein anderes seife, soda und seifenpulver
 für die wäsche, eier, mehl, schmalz und
 rosinen
 das kind: tief in den glühenden kohlen versteckt lag
 ein anderes eisenstück, das mußte erst
 hellrot werden vor hitze, dann sollte es
 auch auf den amboß gelegt und geklopft
 und gehämmert werden
 die mutter: hoffentlich tut es euch niemals leid, daß
 ihr die heimat verlassen habt

der sprecher der mann: lange spinnenbeiiiiiiiiine
 lange spinnenbeiiiiiiiiine
 lange spinnenbeiiiiiiiiine
 der sprecher die frau: denkt euch das tier hat eine haut von
 glaaaaaaaaaaaaas
 der sprecher der mann: und einen dicken
 gelben
 leiiiiiiiiiiiiib

radetzkymarsch

- der knabe: vater schau ein matrose
der vater: ja knabe ich schaue und sehe einen matrosen
- der knabe: vater warst du auch ein matrose
der vater: nein knabe ich war kein matrose
der knabe: vater warum warst du kein matrose
der vater: ich war schon längst getrocknet und wurde, als das schiff gefüllt war, noch als letztes stück hinaufgeworfen. aber es war kein platz mehr da, und so kollerte ich zurück und blieb im grase liegen. eine schnecke kam und kroch über mich hinweg und ließ einen langen glänzenden streifen zurück
- der knabe: sieh, da geht schon eine dame mit aufgespanntem sonnenschirm. das ist ein wetter heute
- der vater: nein, aber sieh nur die schönen narzissen
der knabe: der schutzmann schreitet ohne mantel heut umher
- der vater: was ist denn in den körben
die verkäuferin: feldsalat und sprossenkohl
- der sprecher der mann: der herbst auf dem markte
der sprecher die frau: der herbst auf der straße
der sprecher der mann: der herbst in der stube
der sprecher die frau: der herbst in der küche
der sprecher der mann: der herbst am flusse
der sprecher die frau: der herbst in der schule
der sprecher der mann: der herbst auf dem wall
der sprecher die frau: der herbst als reiche zeit
der sprecher der mann: der herbst als gefährliche zeit
der sprecher die frau: der herbst als zeit der sorge
- der junge mann: weißgekleidete kinder sitzen darin
in vielen häusern sind alle fenster dicht verhangen und an die haustür ist ein zettel geklebt wir müssen wieder aufhören und alles wird anders

die kinder: aaaaaaaaaaaaaah
der laute ansager: die orgeln spielen
die verkäufer rufen
die neger trommeln
ein kind weint
das karussell tutet
der schreihals schreit
der löwe brüllt
der affe quiect
das pferd wiehert

die leute im zirkus klatschen in die hände
tausend stimmen klingen durcheinander

die mutter: hinterm spiegel stecken ein paar
pfauenfedern
der matrose: aber jetzt bin ich wieder hier und brauche
nicht mehr zu weinen
der onkel: schöne spiele
die mutter: fritz frltz mein lieber junge
das kind: karl hat an eine stuhllehne seinen luftballon
gebunden
der matrose: und wenn ich es doch tue, so geschieht es
vor lauter freude
die mutter: siehst du, da steht er ja immer noch, der
alte holunderbaum, mit seinem dicken
grünen stamme und der dunklen dichten
krone
der onkel: bis auf die erde reicht sein buschwerk
der matrose: wie oft hab ich früher darunter gesessen
das kind: auf dem kinderspieltisch liegt neues
spielzeug
der onkel: schöne spiele
schöne spiele
der matrose: wie oft habe ich hier meine schulaufgaben
gemacht
die mutter: warum sah der mann am steuer so
angestrengt in die ferne?
der matrose: ach liebe mutter, zu hause ist es doch am
schönsten. was die leute auch reden von
den wundern ferner länder, solche freude

wie heute habe ich niemals gehabt. gott
sei dank! rufe ich, daß ich wieder bei euch
bin. ich mag jetzt nichts mehr hören von
amerika und seinen riesenstädten und dem
menschengebrause und dem urwalde mit
seinen raubtieren

das kind: der neger streichelt einen großen hund
der elefant macht kunststücke
die kinder reiten auf dem kamele
die papageien schreien
der eisbär wackelt hin und her
der tiger blinzelt mit den augen
die wölfe laufen hungrig auf und ab
die giraffe reckt den hals
die affen necken sich
die krokodile schlafen

der onkel: zuerst wird das licht ausgedreht
die mutter: warum sah der mann am steuer so
angestrengt in die ferne?

musik

der vater: lebt wohl ihr fremden bunten menschen
der knabe: lebt wohl ihr fremden bunten menschen
der sprecher der mann: der schornstein rauchte
der kapitän stand auf der brücke
die fahne flatterte
die auswanderer guckten auf die
wellen

der knabe: lebt wohl ihr fremden bunten menschen
der sprecher die frau: ade du mein lieb heimatland
der sprecher der mann: der schiffsjunge rollte die tau
zusammen

der knabe: lebt wohl ihr fremden bunten menschen
der sprecher die frau: das schiff schaukelte
der sprecher der mann: der arzt besuchte die seekranken
der vater: lebt wohl ihr fremden bunten menschen
der sprecher der mann: der steuermann sah nach dem
kompaß

musik

der sprecher der mann: und in dem boote saßen drei männer.
zwei ruderten und einer stand am
steuer
und hielt die hand über die augen
um in die ferne zu sehen

die klingel eines eismannes
das weinen eines säuglings
brausend: das geräusch zahlreicher schreibmaschinen

Fünf Mann Menschen

Stereo-Hörspiel

gemeinsam mit Friederike Mayröcker

Szene 1
Gebärklinik

Sprecher : *Solange es Kinder gibt,
wird es Kinder geben*

5 schreiende Säuglinge Pos. 1 – 5
Chor der 5 Schwestern Pos. 1 – 5
M1 – M5 (als Väter) Pos. 1 – 5

Geschrei der fünf Säuglinge, durchlaufend bis Szenenschluß

Chor (routinemäßig) : *Ein Sohn, ein schöner Sohn!*

M1 (gelassen) : *Aha.*
M2 (ebenso) : *Aha.*
M3 (ebenso) : *Aha.*
M4 (ebenso) : *Aha.*
M5 (ebenso) : *Aha.*

Geschrei der Säuglinge dauert noch einige Momente unvermindert an, dann jähes Abbrechen, kein Fade-out.

Szene 2
Im Elternhaus

Sprecher : *Der Vater prüft den langen Bart;
die Kinder sind heut gut in Fahrt.*

K1 – K5 Pos. 1 – 5
Vater zwischen Pos. 2 und 3
Stimme der Mutter extrem R

Vater : *Du bekommst einen Janker.*
K1, K4, K5 : *Ich will auch einen Janker.*
K2 : *Papa, was ist das ein Janker?*
Vater : *Ein Rock stramm so wie die Soldaten.*
K5 : *Mir auch einen.*

K1 : Mir auch einen.
K3 : Ich will auch wie ein Soldat sein.
K2 : Schießen
K5 : bummbummbumm
K1 : t-t-t-t-t
Vater : Nun seid doch schon –
Mutter : Essen!

Szene 3
Schule

Sprecher : *In die Schule sollst du gehn,
oder an der Ecke stehn.*

K1 – K5 Pos. 1 – 5

(Geräusch Position 1: schallende Ohrfeige)

K1 (Aufschrei und Schluchzen)

K2 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 2: schallende Ohrfeige)

K2 (Aufschrei und Schluchzen)

K3 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 3: schallende Ohrfeige)

K3 (Aufschrei und Schluchzen)

K4 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 4: schallende Ohrfeige)

K4 (Aufschrei und Schluchzen)

K5 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 5: schallende Ohrfeige)

Szene 4
Kino

Sprecher : *Der Junge wird zum Mann.
Filme regen an.*

JM1 – JM5 Pos. 1 – 5 vom Hörer abgekehrt
Stimmen aus dem Film Pos. 3 ca. 20 Meter vom Hörer
punktuelle Schallquelle (Musik und
Filmtext)

Film (Musik)
(Musik Fade-out)

Gangster : Boss!

(Geräusch: Faustschlag ins Gesicht)

JM3 : k.o.

Film

Boss : ... Verrat bestraft.

JM5 : o.k.

Film

Drugtaker (Geräusch: deutliches Einziehen der Luft
durch die Nase, dann, lustvoll und lang)

: aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhh

JM1 : Koks.

JM2 : o.k.

Film

Boss : Du Saukerl!

(Geräusch: Faustschlag ins Gesicht)

JM4 : k.o.

Film (Fade-in: Musik)

(Musik bricht ab)

Szene 5
Berufsberatung

Sprecher : *Der Mann der euch nicht schuf
rät euch zum Beruf.*

BB1 – 5 Pos. 1 – 5

JM1 – JM5 Pos. 1 – 5

Der Text des Berufsberaters (BB) wird von einem einzigen Sprecher fünfmal möglichst gleichartig und im gleichen Tempo gesprochen. Diese fünf Aufnahmen rollen möglichst synchron auf den Pos. 1 – 5 ab, wobei die entstehenden Abweichungen das Verständnis des Textes nicht beeinträchtigen dürfen.

Nach Pausen setzt die 5-fache Stimme jeweils synchron ein. Die Stimmen von BB und JM erklingen aus den gleichen Positionen, 1 – 5, wobei jeweils BB und JM einander auf knappe Entfernung – etwa durch ein Pult getrennt – gegenüber gedacht sind.

JM1 – JM4 (nicht ganz synchron)

: Ja.

JM5 (gleichzeitig) : Oja.

BB1 – 5 : – will natürlich ein jeder gern, aber die Wirtschaft braucht, die Wirtschaft braucht, die Wirtschaft braucht, und *ihr* sollt dabei verbraucht werden, verbrauchte Verbraucher. Verbrauchte Bergleute verbrauchen verbrauchte Zahnärzte, die von verbrauchten Klempnern verbraucht werden, die verbrauchte Platzanweiser verbrauchen, während verbrauchte Dachdecker verbrauchte Dächer mit verbrauchten Weidmännern decken ... Nur noch die Wirtschaft sagt, wer wann wo wie wirklich gebraucht wird und wie lange obendrein, und

wie lange obendrein ist besonders wichtig, denn wir wollen ja nicht in zehn Jahren ein Heer von arbeitslosen Keramikern haben, eine Armee von Millionen arbeitslosen Psalmisten, einen Heuschreckenschwarm von arbeitslosen Mesnern und Eintänzern, und dann diese Millionen vielleicht umschulen müssen in eine Million Butler und eine Million Tierbändiger und in ein Millionenheer von Buchmachern und Kajütenjungen ...

– das Glied, Sinne, in einem gewissen Sinne, sind, wir nämlich, das Glied, nämlich zwischen der Wirtschaft und denen, die die Wirtschaft braucht, euch also, die Jungen, die nach uns –

– weißt denn was d'willst?

(vertraulich)

JM1

: Rennfahrer.

JM2

: Meine Mutter hätt' halt gern, wenn ich ein Priester werdet; würt aber ender ein Chemiker.

JM3

: 's gleiche wie mein Bruder: Flieger; ist schon gestorbn.

JM4

: Wenn ich weil ich nämlich immer schon gern zeichnet hab ein Grafiker.

JM5

: Was kann man denn heut schon werden? Ein Elektrotechniker halt.

BB1 – 5

: – so ist's recht! Wollen muß man können, damit man lernen kann was man eigentlich will: man muß, also will man auch; man kann nicht anders, deshalb will man; man will einfach, weil man will;

(verschmitzt)

wollen wollen; – darauf kommt's an!

(vertraulich)

– was hast denn gelernt?

JM1

: Kann ein Lied singen.

JM2 (singt)

: Alles neu macht der Mai.

JM3

: Ein Gedicht gelernt.

- JM4* : Und Minz und Maunz die Katzen
die reiben ihre Tatzen.
- JM5* (pfeift 2 langgezogene melancholische Töne, legato)
: – pfeifen.
- BB1 – 5* : Universitäten, Hochschulen, mein
Gott, wie oft hab ich davor gekniet ...
Mir ist es nicht anders als euch
ergangen und den meisten: grade
noch aufs Gymnasium, ein Gedicht
lernen
... ein Lied ... pfeifen –
- (*BB1 – 5* pfeift die beiden Töne von *JM5* nach)
- BB1 – 5* : – und seht mich jetzt an: bin doch
schließlich was geworden! Durch
mich spricht die Wirtschaft, durch die
Wirtschaft die Gesellschaft, durch
die Gesellschaft das Volk, durch das
Volk die Welt, und sagen euch, was
ihr werden werdet, und werdet es
wollen wollen, und davon verbraucht
werden:
- BB1 – 5* (in gleichmäßigen Taktschlägen, laut, ohne sich von
den Zwischenrufen des *JM1 – JM5* unterbrechen zu
lassen)
- : Tapezierer!
Sattler!
Markthelfer!
Kanalräumer!
Korbflechter!
Gefängniswärter!
Parkwächter!
Abortwart!
Straßenreiniger!
Bügler!
Heizer!
Skontist!
Fußpfleger!
Möbelträger!
Pfandleiher!
Schulwart!
- JM1* (in grotesker Verzweiflung, rasch schreiend)

- : *Ich wär halt gern ein Tischler gwordn*
 Pflasterer!
 Mann vom Müll!
 Peitschenbube!
 Schnapsbrenner!
 Köhler!
 Melker!
 Friseur!
 Krankenpfleger!
- JM2 (wie oben) : *Ich wär halt gern ein Doktor gwordn*
 Hühnerzüchter!
 Schuhputzer!
 Prügler!
 Schausteller!
 Messerwerfer!
- JM3 (wie oben) : *Ich wär halt gern ein Croupier,
 ein Croupier*
 Träger!
 Jaucher!
 Koch!
 Seifner!
 Schweißer!
 Schweizer!
 Polier!
 Artist!
 Schächter!
 Fotograf!
 Gärtner!
- JM4 (wie oben) : *Ich wär halt gern ein Astronaut
 geworden*
 Skilehrer!
 Bergführer!
 Sargtischler!
 Nagelschmied!
 Wagner!
- JM5 (wie oben weitersprechend parallel zu BB, bis
 »Kunstreiter«)
 : *Ich wär halt gern*

Töpfer!	<i>so ein Automechaniker</i>
Hafner!	<i>so ein Automechaniker</i>
Leichenwäscher!	<i>so ein Automechaniker</i>
Butterer!	<i>so ein Automechaniker</i>
Totengräber!	<i>so ein Automechaniker</i>
Badewart!	<i>so ein Automechaniker</i>
Kunstreiter!	<i>so ein Automechaniker</i>
Berufsberater!	

Szene 6 Militär

Sprecher : *Wer nicht wehren will, muß fühlen*

M1 – M5 Pos. 1 – 5
 Unteroffizier extrem L

Marschkolonne (akustische Tiefenwirkung) je 5 Mann nebeneinander, zieht singend (Fade-in des Marschtritts und Gesanges) aus der Tiefe auf den Hörer zu; bleibt, wenn dabei die technischen Möglichkeiten die Illusion des Weitermarschierens gestatten, auf der Höhe der vordersten Hörlinie, oder wird in immer neuen Wellen an den Hörer herangebracht. Die Dialogelemente erscheinen in den angegebenen Positionen immer direkt vor dem Hörer, die Stimme des Unteroffiziers weiter hinten, seitlich links an der Marschkolonne.

Zu beachten ist, daß die Wirkung einer marschierenden und singenden Kolonne erzielt wird (Massenwirkung), wobei die vordersten Stimmen und Schritte deutlich, die Stimmen und Schritte dahinter nach hinten zu verschwommen gehört werden. Metallisch und scharf das Manipulieren mit den Gasmaskenbehältern und Masken, das Singen unter den Masken gedämpft bis erstickt.

Kolonne (singt) : Schwarzbraun ist die Haselnuß,
 schwarzbraun bin auch ich,
 schwarzbraun muß mein Mädels sein,
 gerade so wie ich.

- M5 : Scheiße!
- Uffz : Maulhalten vorne!
Ein Lied – drei – vier!
- Kolonne (singt) : Schwarzbraun ist die Haselnuß,
schwarzbraun bin auch ich,
schwarzbraun muß mein Mädels sein,
gerade so wie ich.
- M2 : Scheiße.
- Uffz : Maulhalten vorne!
Ein Lied – drei – vier!
- Kolonne (singt) : Schwarzbraun ist die Haselnuß,
schwarzbraun bin auch ich,
schwarzbraun muß mein Mädels sein,
gerade so wie ich.
- M4 : Scheiße.
- Uffz : Wer wetzt denn da immer sein Maul
vorn?
Gasmasken raus! Gasalarm!

(Geräusch: Manipulieren mit Gasmaskenbehältern und Masken)

- Uffz : Ein Lied – drei – vier!
- Kolonne (unter den Masken, gedämpft bis erstickt, wobei
der Marschtritt in gleicher Lautstärke bleibt)
: Schwarzbraun ist die Haselnuß,
schwarzbraun bin auch ich,
schwarzbraun muß mein Mädels sein,
gerade so wie ich.

Szene 7
Zugabteil

- Sprecher : *Im Zug von hier nach dort
verändert sich der Ort.*

Stimmen M1 und M3 sprechen aus Position 2
Stimmen M2, M4 und M5 sprechen aus Position 4
Offizier spricht aus Position 3

Stimmen	1	2			
		4			
		3	5		
<hr/>					
Positionen	1	2	3	4	5

(Ratterndes Fahrtgeräusch)

- M1 : Nein.
M2 : Nein?
M1 : Dorthin nicht.
M4 : Wieso nicht?
M1 : Ich hab so ein Gefühl.
M3 : Quatsch.
M5 : Er hat halt rausgeschaut.
M2 : Stockfinster.
M5 (verschmitzt) : Leuchtaugen!
M1 : Quatsch.

(Kurze Pause, während welcher nur das Fahrtgeräusch hörbar ist)

(Geräusch: Öffnen der Abteiltür)

- Offizier : Alles in Ordnung, Leute?
M1 – M5 : Jawohl, Herr Hauptmann.
Offizier : Krieg oder Frieden?
M1 – M5 (Gelächter)

Szene 8 Wirtshaus

- Sprecher : *Bei einem Wirte wundermild,
da war ich jüngst zu Gaste.*

Ziehharmonika aus dem Hintergrund Position 1 spielt ununterbrochen die gleichen vier Akkorde.

Die fünf Stimmen M1 – M5 sind, wie um einen Tisch sitzend, folgendermaßen plaziert:

Stimmen	1
	2 4
	3 5
	—
Positionen	1 2 3 4 5

Kellnerin tritt von hinten rechts heran, verbleibt in Pos. 5

- M2* (laut) : Butter!
Kellnerin : Bin schon da.
M3 : Sie geben uns das Futter,
wir ihnen Milch und Butter.
M5 : Verkehrt! Wir geben Milch und Butter,
sie geben uns das Futter.
Kellnerin : Noch was trinken?
M2 : Butter!
M5 : Ich und du, Müllers Kuh...
Kellnerin : Noch was trinken?
M1 : Die beiden haben jeder einen Sohn
bekommen, darum sind sie wie die
kleinen Kinder.
M2 : Zwillinge.
M4 : Ja, die beiden haben heute jeder
einen Sohn bekommen, Zwillinge.
M3 : Sie geben Milch und Butter.
Kellnerin : Bitte?
M2 : Ich erenne Sie hiermit zu meiner
Mutter!

(Ziehharmonika laut)

Szene 9
Spital

Sprecher : *Wer die Qual hat,
hat Spital.*

M1 – M5 Position 1 – 5 in 5 Spitalsbetten
Schwester von L

M1 – M5 (im Chor) : Guten Morgen, Schwester.
Liegen wir krank?

Schwester : Vielen Dank.
Nennen Sie bitte eine Zahl.

M1 : Siebenunddreißig-fünf.

M2 : Achtunddreißig-neun.

M3 : Siebenunddreißig-acht.

M4 : Sechsenddreißig-drei.

M5 : Achtunddreißig-sieben.

Schwester : Fieber. Fieber. Fieber. Fieberfrei.
Und: Fieber.

M2 : Vier zu eins.

M5 : Unentschieden.

Szene 10
Gericht

Sprecher : *Wer die Rechte nicht ehrt,
ist die Linke nicht wert.*

M1 – M5 Position 1 – 5, auf Distanz, dem Richter (= dem
Hörer) zugekehrt.

Richter Position 3, dicht vor dem Hörer, von diesem abgekehrt.

M5 : Nun, diese kurze Zeit hätte ich auch
stehen können. Aber wenn Sie
durchaus wollen, setze ich mich
eben hin.

(Geräusch: Hinsetzen, M5)

- Richter* (sanft) : Bitte setzen Sie sich hin.
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M4* : Ich wär die kurze Zeit auch gern
gestanden; so aber will ich sie
sitzend verbringen.

(Geräusch: Hinsetzen, M4)

- Richter* (sanft) : Bitte setzen Sie sich hin.
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M3* : Stehen hätte mir nichts ausgemacht;
Sitzen macht mir auch nichts aus.

(Geräusch: Hinsetzen, M3)

- Richter* (sanft) : Bitte setzen Sie sich hin.
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M2* : Wie ich gestanden bin,
so will ich auch sitzen.

(Geräusch: Hinsetzen, M2)

- Richter* (unsanft) : Was kommt Ihnen in den Sinn?
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M1* : Die Knie haben mir gezittert,
so bin ich auf den Sitz geschlittert.

- Richter* (mit veränderter Stimme, die Angeklagten
anherrschend)
- : Angeklagter eins bis fünf – auf!
Schuldig.
Schuldig.
Schuldig.
Schuldig.
Schuldig.
... verurteile ich euch wegen der
Schandtaten, die ihr begangen habt,
die ihr begangen *hattet*, und
begangen haben *könntet*, die ihr

begangen haben *werdet*, begangen
haben werden *könntet*, begangen
haben werden können *hättet*, ZUM –

(Geräusch: Gewehrsalve aus einiger Entfernung, ohne Nachhall)

M4 (leise) : bumm

Szene 11
Kerker

Sprecher : *Vor dem Auferstehn –
noch ein wenig gehn.*

M2 – M5 Position 2 – 5 (auf dem Boden liegend)

M1 (geht herum)

Das Herumgehen vollzieht sich in der gesamten Hörbreite;
Schritte auf Steinboden; hallend; Tiefeneffekt.

M1 (geht herum)

M2 : Was gehst denn herum?

M1 : Es geht mir nicht aus dem Kopf.

M2 : Mir auch nicht.

M2 (steht auf, geht auch herum)

M3 : Was gehts denn herum?

M1 und M2 : s geht uns nicht aus dem Kopf.

M3 : Mir auch nicht.

M3 (steht auf, geht auch herum)

M4 : Was gehts denn herum?

M1, M2, M3 : s geht uns nicht aus dem Kopf.

M4 : Mir auch nicht.

M4 (steht auf, geht auch herum)

M5 : Was gehts denn herum?
M4 : s geht einem nicht aus dem Kopf.
M5 : Mir auch nicht.

M5 (steht auf, geht auch herum)

Szene 12 Erschießung

Sprecher : *Gut gebrüllt, Löwe.*

M1 – M5 Position 1 – 5, Rücken zum Hörer, dicht am Hörer.
Offizier Position 1, auf Distanz

Man hört von Anfang an das Marschieren einer kleinen
Abteilung Soldaten zentral näherrücken (Breite etwa
Position 2 – 4).

M1 – M5 sprechen stumpf, gleichartig.

M1 : sso.
M4 : sso.
M2 : sso.
Offizier : Abteilung –
halt!
M5 : sso.
Offizier : Geweeehr –
legt an!
M3 : sso.
M1 – M5 (leise) : sso.
Offizier (laut) : FEUER!

(Geräusch: Gewehrsalve)

(Geräusch: dumpfer Einschlag in M1 – M5, leichtes Aufseufzen
an Position 2 und 5, ungleichmäßiges Zusammensacken der
Körper –)

(– sofort akustischer Übergang in lautes Ziehharmonikaspiel.
Position 1, immer die gleichen drei Akkorde; dann erst Spre-
cher, von Ziehharmonika fast übertönt, kaum verständlich.)

Szene 13
Wirtshaus

Sprecher (von Ziehharmonika fast übertönt)
: *Bei einem Wirte wundermild,
da war ich jüngst zu Gaste.*

Die fünf Stimmen M1 – M5 sind, wie um einen Tisch sitzend,
folgendermaßen plaziert:

Stimmen	1
	2 <u>4</u>
	3 <u>5</u>
<hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/>	
Positionen	1 2 3 4 5

Kellnerin von rechts hinten auf Position 5 herantretend

M5 : Der Linke hat gewackelt.
M2 : Meiner fiel als erster hin.
M3 : Meiner hat so lang gekniet.
M4 : Der rechts hat dreingeschaut,
als ob ihm wer was klaut.
M1 (lachend) : Wir sind doch die richtigen
Nußknacker!

(kurze Pause)

M2 : Kellnerin!
Kellnerin : Noch was trinken?
M2 : Butter!

(Ziehharmonika laut)

Szene 14
Gebärklinik

Sprecher : *Solange es Kinder gibt,
wird es Kinder geben.*

5 schreiende Säuglinge Pos. 1 – 5
Chor der 5 Schwestern Pos. 1 – 5
M1 – M5 (als Väter) Pos. 1 – 5

Geschrei der 5 Säuglinge, durchlaufend bis Szenenschluß

Chor (routinemäßig) : Ein Sohn, ein schöner Sohn!
M1 (gelassen) : Aha.
M2 (ebenso) : Aha.
M3 (ebenso) : Aha.
M4 (ebenso) : Aha.
M5 (ebenso) : Aha.

Geschrei der Säuglinge dauert noch einige Momente unvermindert an, dann jähes Abbrechen, kein Fade-out.



Ernst Jandl, Klaus Siblewski

Aus der Fremde

Werke in sechs Bänden, Bd. 5, Hrsg. Klaus Siblewski

ORIGINALAUSGABE

Paperback, Klappenbroschur, 496 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-630-87485-2

Luchterhand Literaturverlag

Erscheinungstermin: März 2016

Sämtliche Gedichte, dazu die Prosa, die Theaterstücke und Hörspiele und das zu Recht gerühmte essayistische Werk sowie die zur Legende gewordenen Frankfurter Poetik-Vorlesungen: das Gesamtwerk von Ernst Jandl wird mit dieser Ausgabe wieder zugänglich. Es ist eine Leseausgabe, die im Geschenkschuber oder in Einzelbänden erhältlich ist.

Das Interesse an Ernst Jandls Werk ist ungebrochen. Immer neue Generationen von Lesern finden Gefallen an »ottos mops« der unerschrocken durch einen Kosmos aus lauter »Os« hopst, oder an dem ungleich ernsteren Gedicht »schtzngrmm«, bei dem am Ende Tote in den lautlich nachgebildeten Schützengräben zurückgelassen werden. Diesem auch nach dem Tod Ernst Jandls im Jahr 2000 lebhaft gebliebenen Interesse an seinem Werk trägt diese Ausgabe Rechnung. Sie enthält alle Gedichte, die der Autor zu seinen Lebzeiten veröffentlicht hat, gleichgültig ob er sie in seine berühmt gewordenen Gedichtbände wie »Laut und Luise« aufgenommen oder an verstreuten Stellen veröffentlicht hat. Enthalten sind in dieser Ausgabe auch alle seine essayistischen Arbeiten, seine Theaterstücke, Hörspiele, die Prosa und die autobiographischen Schriften. In den Nachworten wird Jandls Schreiben und darüber hinaus die Entstehungszusammenhänge einzelner, exemplarisch ausgewählter Gedichte erläutert. In dieser Vollständigkeit waren die Texte von Ernst Jandl noch nie zugänglich; zusätzlich enthält die Ausgabe große Konvolute bisher unveröffentlicht gebliebener Texte.

Wer die Wiederbegegnung mit dem Dichter Ernst Jandl sucht oder zum ersten Mal sich den Texten dieses Autors annähern möchte oder sich endlich einmal mit diesem Werk als Ganzem beschäftigen möchte, findet in dieser Ausgabe alles, was er sucht.

 [Der Titel im Katalog](#)